

akzente

Seite 1
akzente aktuell

Seite 2
akzente Reisen

Seite 4/5
akzente Kultur

Seite 6
akzente informiert

Monatszeitung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.

März 2013



... im Namen aller Mitglieder der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde gratuliert Ihnen der Vorstand zu Ihrem bedeutenden Jubiläum, dem 90. Geburtstag!

Es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen an diesem Tage, an dem Sie auf ein außerordentlich wechselvolles, aber auch erfülltes Leben zurück blicken können, für Ihre Lebensleistung zu danken. Ihre unerschütterliche Haltung gegenüber dem bereits in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts drohenden Faschismus führte Sie konsequent an die Seite derjenigen, die schon wenige Jahre später Opfer faschistischen Größenwahns wurden. In den Reihen der heldenhaft gegen die gewaltige Kriegsmaschinerie des Faschismus für die Befreiung ihres Vaterlandes kämpfenden Roten Armee haben Sie unerschrocken überall dort gekämpft, wo es gefordert war. Dieser mutige Einsatz des Lebens für die gerechte Sache des Sozialismus wird auch uns dauerndes Vorbild sein.

Die herausragenden Leistungen, mit denen Sie in der Deutschen Demokratischen Republik auf mannigfaltigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Gebieten zum Gedeihen des sozialistischen Aufbaus in unserem Vaterland beigetragen haben, fanden höchste Würdigungen. Nehmen Sie, bitte, als hochverehrter Jubilar, unsere besten Wünsche für gute Gesundheit und persönliches Wohlergehen entgegen. Wir sind überzeugt, dass Sie als aufrechter und standhafter Kommunist auch weiter Ihre reichen Lebenserfahrungen nutzen werden, um gegen die Auswüchse kapitalistischer Erniedrigung breiter Schichten der Bevölkerung einzutreten. Dabei möchten wir gern an Ihrer Seite sein.

Mit solidarischen Grüßen
Karl-Heinz Wendt, Bundesvorsitzender

Aus dem Glückwunsch der GBM an Prof. Dr. Moritz Mebel zum 90. Geburtstag. Gemeinsam mit seiner Ehefrau, Prof. Dr. Sonja Mebel, wurde er im Jahre 2010 mit dem Preis für Frieden und Menschenrechte der GBM geehrt.

Gemeinsame Erklärung zur Bundestagswahl 2013

Der Wahlkampf für die Bundestagswahl 2013 ist eröffnet. Den Wählern wird suggeriert, dass ein Lager- oder Richtungswahlkampf stattfindet. Unabhängig davon, in welcher Konstellation CDU, SPD, GRÜNE oder FPD eine neue Bundesregierung bilden, werden die tatsächlichen Machtverhältnisse in Deutschland von ihnen nicht verändert, die Dominanz der Großbanken und Konzerne wird durch sie nicht angetastet werden. Damit bleiben auch die großmüligsten Wahlversprechen dieser vier neoliberalen Parteien, die Entdeckung des Themas Gerechtigkeit, die angekündigte stärkere Kontrolle der Banken, soziale Zugeständnisse an Niedriglöhner oder Rentnerinnen und Rentner letztlich kosmetische Korrekturen, die an der anhaltenden Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums zugunsten der großen Vermögen nichts ändern. Die Lasten der Krisen werden weiter auf die Geringverdiener, die

Arbeitslosen, die Rentnerinnen und Rentner abgewälzt. Die Angleichung der Lebensverhältnisse Ost an West stagniert auch im 23. Jahr nach der Wiedervereinigung. Trotz UNO-Kritik sind politische und soziale Diskriminierungen Ostdeutscher, Rentenungerechtigkeiten und selbst der Missbrauch des Rentenrechtes als Strafrecht, weiter an der Tagesordnung. Eine konsequente Bekämpfung neonazistischer Umtriebe ist nicht in Sicht. Der Faschismus wird durch die Propagierung eines verzerrten DDR-Bildes immer weiter bagatellisiert und relativiert. Das wieder zur kriegführenden Nation mutierte Deutschland ist zur weltweiten militärischen Verteidigung der Kapital-Interessen übergegangen und sichert Extra-Profiten aus immensen Rüstungsexporten und der Anschaffung modernster, computergesteuerter Tötungsmaschinen. Eine echte politische Opposition im Bundestag, die in der Lage

ist, das fein gesponnene Netz der Massenmanipulation zu zerreißen und den Weg zu grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen zu weisen, ist von größter Bedeutung. Eine starke parlamentarische Gegenkraft ist unverzichtbar. Dazu ist gegenwärtig nur die Partei DIE LINKE in der Lage, die sich als Friedenspartei und Interessenvertreter der sozial Benachteiligten profiliert hat. Von den gegenwärtig in Deutschland agierenden linken politischen Organisationen und Parteien ist nur die Partei DIE LINKE in der Lage als Alternative zu den anderen etablierten Parteien erneut in den Bundestag einzuziehen. Sie bedarf dazu der Unterstützung aller Friedensaktivisten und Antikapitalisten, aller an wirklichen und nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderungen Interessierten. Die Unterzeichner richten an alle Mitglieder und Sympathisanten ihrer Organisationen, an das gesamte linke Wählerpotential die dringen-

de Bitte, ohne Ausnahme von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, vorhandene unterschiedliche Auffassungen zurückstellen und die Partei DIE LINKE zu unterstützen.

Karl-Heinz Wendt,
Bundesvorsitzender der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde (GBM e.V.)

Hans Bauer,
Vorsitzender der Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung (GRH e.V.)

Horst Parton,
Vorsitzender der Initiativgemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger bewaffneter Organe und der Zollverwaltung der DDR (ISOR e.V.)

Theodor Hoffmann,
Vorsitzender des Verbandes zur Traditionspflege der NVA und GT der DDR (in Gründung)

Keine Kampfdrohnen für die Bundeswehr

Auf Verlangen der Fraktion DIE LINKE fand am 31. Januar im Bundestag eine aktuelle Stunde zur Ausrüstung der Bundeswehr mit bewaffneten Drohnen statt. Jene unbemannten Flugobjekte, die bereits seit dem Jahre 2000 im sog. „Kampf gegen den Terror“ eingesetzt werden – in Afghanistan, Pakistan, Jemen, Somalia – gelenkt aus weit entfernten Stützpunkten. Vermeintliche Terroristen werden zum Abschuss freigegeben, ohne Prozess und ohne Möglichkeit der Verteidigung. Meist wissen die Angegriffenen nicht einmal, dass sie sich im Visier der Tötungsmaschinen befinden. Das sind Mordaktionen jenseits jeder medialen Öffentlichkeit.

Der Verteidigungsminister Thomas de Maizière verherrlichte und verharmloste in der Bundestagsdebatte diese neue Art der Kriegsführung und der Tötung von Menschen nach US-Vorbild. Er verstieg sich sogar zu der Behauptung Kampfdrohnen seien ethisch neutral. Welche menschenverachtende Ideologie muss dieser Mann haben, um einen solchen Standpunkt öffentlich und noch dazu in einem „demokratisch“ gewählten Parlament zu vertreten. Was mich an der Debatte zu einer so entscheidenden Frage besonders empörte, waren die unqualifizierten und verächtlichen Zwischenrufe vor allem aus den Reihen der Abgeordneten von CDU/CSU bei den Rednern, die den Einsatz von Kampf-

drohnen als eine ernsten Gefahr für die Zukunft ablehnen. Ich frage mich besorgt, ob diese Abgeordneten überhaupt noch wissen wovon sie reden und die Folgen ihrer Entscheidungen einschätzen können. Wer von uns erinnert sich nicht an den CSU Abgeordnete Mißfelder, der bereits vor Jahren öffentlich 85 Jährigen künstlichen Hüftgelenke verweigern wollte und eine wesentlich stärkere finanzielle Beteiligung der Alten an den Lasten des Sozialstaates forderte. Er war besonders aktiv mit beleidigenden und heuchlerischen Zwischenrufen bei der Rede von

Inge Höger, der verteidigungspolitischen Sprecherin der Linksfraktion, die sich u.a. auch ganz entschieden für das Verbot von Kampfdrohnen einsetzte. Wir schließen uns gemeinsam mit Gruppen und Organisationen der Friedensbewegung den Forderungen der Linken an:

„Kein Einsatz und keine Beschaffung von Drohnen! Wir wollen einen völkerrechtlich verbindlichen Vertrag, der Drohnen umfassend ächtet, der die Produktion, den Erwerb und den Einsatz von Drohnen wirksam verbietet. **Nein zu Kampfdrohnen! Kein Krieg, nirgendwo!**“

Helga Hörning

Der Vorstand tagte

In seinen ersten Beratungen im neuen Jahr beschäftigte sich der Vorstand u. a. mit folgenden Fragen:

- Dr. Renate Filina wurde in den Vorstand kooptiert und in den geschäftsführenden Vorstand gewählt. Sie wird sich in das Arbeitsgebiet der Bundesschatzmeisterin einarbeiten.
- Durch die Schatzmeisterin wurde ein Überblick über den Stand der Erfüllung des Finanzplanes 2012 und die Planung für 2013 gegeben. Sie wies besonders darauf hin, dass sich durch die rückläufige Mitgliederentwicklung große Auswirkungen auf die für die politische Arbeit unserer Gesellschaft zur Verfügung stehenden Gelder ergeben. Sie forderte den Vorstand und die Arbeitskreise

auf, bei allen durchzuführenden Maßnahmen strengste Sparsamkeit walten zu lassen und Anstrengungen zu unternehmen, um die Kosten für die geplanten Aktivitäten so gering wie möglich zu halten. In diesem Zusammenhang bedankte sie sich namens des Vorstandes bei allen Mitgliedern und Sympathisanten der GBM für die gezahlten Spenden, besonders auch für die, die im Zusammenhang mit der von Jürgen Raue gestalteten Skulptur „Befreiung der Zwangsarbeiter“ überwiesenen Beträge. In einer kurzen Diskussion äußerten sich mehrere Vorstandsmitglieder zu dieser Problematik und unterbreiteten Vorschläge zur Einsparung von Geldern.

- Weiterhin beschäftigte sich der Vorstand mit der Vorbereitung von Veranstaltungen zur Durchsetzung der Menschenrechte in der BRD und nahm dazu einen Bericht von Prof. Dr. Wolfgang Richter vom AK Menschenrechte entgegen.
- Ebenso befasste er sich mit dem weiteren Umgang mit der „Rauelastik“. Bisher sind alle Versuche, für sie einen Standort in Berlin zu finden, gescheitert. Gegenwärtig laufen Verhandlungen mit einer Jugendeinrichtung in unserem Ortsverband Potsdam, um sie dort aufstellen zu können.
- Ausgehend von der Tatsache, dass in einigen Ortsverbänden die Arbeitsfähigkeit der Sprecherinnen in Frage gestellt ist,

diskutierte der Vorstand darüber, wie gewährleistet werden kann, dass die Mitglieder mit Informationen versorgt und in die politische Arbeit einbezogen werden können.

- Im Zusammenhang mit der Abweisung der Klage von Dr. Hans Reichelt und anderen GBM-Mitgliedern durch den Europäischen Gerichtshof wurde erneut die Rentenproblematik erörtert und festgelegt, wie gemeinsam mit der GRH und ISOR weiter verfahren werden soll.
- Traditionell lädt der Vorstand aktive Frauen unserer Organisation zu einer Veranstaltung am 8. März ein.

Jörg Pauly

Abschließende Bemerkungen des Sozialausschusses der UNO zur BRD in Russland veröffentlicht

Die wissenschaftliche Zeitschrift der Föderation für Frieden und Verständigung Nr. 2-3/2012 (Dezember-Ausgabe) veröffentlicht den vollen Wortlaut der **Abschließenden Bemerkungen des Ausschusses für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte zum 5. Staatenbericht der Bundesrepublik Deutschland** der UNO (E/C.12/DEU/CO/5) vom Mai 2011. Die Veröffentlichung erfolgte auf Anregung der GBM und vermittelt einer breiten interessierten

Leserschaft in Russland wichtige Informationen zum Stand der Umsetzung von Verpflichtungen, die sich aus dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte ergeben. Bekanntlich machen die Abschließenden Bemerkungen neben einigen positiven Wertungen vor allem Mängel bei der Umsetzung der eingegangenen Verpflichtungen in der BRD deutlich, die nicht zuletzt durch Zuarbeit der GBM formuliert wurden.

Sahra Wagenknecht und Heidi Knake-Werner bei der Herbstfahrt des Arbeitskreises Kultur- und Bildungsreisen der GMB



Sahra Wagenknecht

Es ist schon eine lange Tradition, dass alljährlich im Herbst der Arbeitskreis Mitglieder von GBM, GRH, ISOR und weiterer OKV-Verbände zu einem Herbsttreffen einlädt, um mit interessanten Gästen in landschaftlich reizvoller Umgebung das alte Jahr Revue passieren zu lassen und neue Pläne zu schmieden. Diesmal ging die Fahrt der rund 250 Teilnehmer ins über 800-jährige Brandenburg an der Havel mit seiner einst berühmten Industriegeschichte – vom ehemaligen Stahlwerk ist jedoch fast nur noch das Museum erhalten. Zu DDR-Zeiten hatten hier 10.000 Beschäftigte ihr Auskommen, damals hatte die Stadt rund 85.000 Einwohner, inzwischen sind es nur noch 72.000 und in Zukunft – so lauten die Prognosen – werden es nur noch 65.000 sein. Damit wäre dann das Niveau der vorigen Jahrhundertwende wieder erreicht!

Brandenburg war in der Zeit des Faschismus berüchtigt für das Zuchthaus, das neben Plötzensee zu jener Zeit die größte Hinrichtungsstätte Deutschlands war. 2.700 Todesurteile wurden hier vollstreckt; zu den Opfern gehörten auch die Widerstandskämpfer Werner Seelenbinder, Anton Saefkow und Bernhard Bästel. In Brandenburg hatten die Faschisten begonnen, Menschen in Gaskammern umzubringen; hier wurde das berüchtigte Zyklon B an Menschen getestet. Von Januar bis Oktober 1940 wurden in dieser Stadt 9.000 Männer, Frauen und Kinder Opfer der Euthanasie-Verbrechen. An der Gedenkstätte für

Euthanasie-Opfer im Zentrum Brandenburgs legten wir ein Blumengebilde nieder.

Nach der geschichtsträchtigen Stadtrundfahrt – in Brandenburg steht der „echte“ Roland, während die Statue vor dem Berliner Märkischen Museum nur eine Kopie davon ist – wurden wir im Domstiftsgut Mötzow, von einem erfrischenden Konzert des Donkosaken – Balalaika – Ensembles überrascht. Bei Liedern wie Katuscha und Kalinka wurden wir animiert mitzusingen und als Zugabe konnten wir uns alle über den „Herrlichen Baikal“ freuen.

Bei so viel Stimmung meinte dann auch unser erster Gast, Heidi Knake-Werner, die Vorsitzende der Volkssolidarität in Berlin, dass es für sie nach dem temperamentvollen musikalischen Einstieg nun ganz schön schwer sei, über ein so „dröges“ Thema wie die Renten- und Sozialpolitik zu reden. Aber sie täuschte sich, die Zuhörer lauschten gespannt ihren Ausführungen über den geschönten Armutsbericht der Regierung und die Rentenungerechtigkeit im Lande. Auch Sahra Wagenknecht, betonte in ihrer sehr prägnanten, präzisen Art, dass die Gesellschaft immer ungleicher werde und die Unternehmen dafür belohnt würden, wenn sie Hungerlöhne zahlen, da der Staat diese subventioniert. Die jetzige Eurokrise sei eine Systemkrise, deshalb müsse die Systemfrage gestellt werden. Es

gehe nicht darum, zum Alten zurückzukehren, sondern man müsse neue Überlegungen anstellen. Der Reichtum solle denen zugute kommen, die ihn erwirtschaften. So wie Europa heute aussieht, wird es in zehn Jahren nicht mehr sein. Man kann die gegenwärtige Situation gut vergleichen mit der in den 30er Jahren – vor allem wenn man die Situation in Südeuropa betrachtet. Wir müssen etwas tun, damit der Kapitalismus nicht die Demokratie aushebelt. Deutschland, so Sahra Wagenknecht, sollte in Zukunft ein Synonym sein für Aufbegehren, Widerstand und Solidarität. Beide Rednerinnen forderten die Bundesregierung auf, die Ungleichbehandlung der Ostdeutschen gegenüber den Westdeutschen in

punkto Löhne, Gehälter und Renten nach mehr als 20 Jahren deutscher Einheit endlich zu beenden.

In einem einstimmig angenommenen Brief an alle Fraktionen des deutschen Bundestages wurde die Forderung erhoben, die Ungerechtigkeit der Rentenberechnung Ost und West zu beseitigen, denn nach

ten nach mehr als 20 Jahren deutscher Einheit endlich zu beenden.

In einem einstimmig angenommenen Brief an alle Fraktionen des deutschen Bundestages wurde die Forderung erhoben, die Ungerechtigkeit der Rentenberechnung Ost und West zu beseitigen, denn nach

dem jetzigen System würden noch am 18. Mai 1990 im Gebiet der DDR geborene Kinder bei ihrem Renteneintritt als „Ostdeutsche“ diskriminiert.

Bei dem Treffen brachten die Teilnehmer auch ihre Solidarität mit dem kubanischen Volk zum Ausdruck, das gegenwärtig unter den katastrophalen Folgen des jüngsten Hurrikans leidet. Während der Veranstaltung wurden rund 1070 Euro gesammelt, die dem anwesenden Kulturattaché der kubanischen Botschaft überreicht wurden.

Wie alljährlich beim Herbsttreffen stellte Gisbert Graff gemeinsam mit Dr. Herrmann-Touristik das Reise- und Kulturprogramm für 2013 vor, bei dem sich gewiss viele der Teilnehmer wieder treffen werden.

Anne-Kathrein Becker

Aus Platzgründen war es leider nicht möglich, diesen Beitrag früher zu veröffentlichen; da er aber die Aktivitäten des AK Kultur- und Bildungsreisen widerspiegelt, wollten wir nicht auf ihn verzichten.

Die Redaktion

Gedenkstätte für die Opfer des Kalten Krieges in der BRD

Der Bundesausschuss der VVN-BdA, die Landesverbände Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen der VVN-BdA sowie die Initiativegruppe für die Rehabilitierung der Opfer des Kalten Krieges setzen sich erneut nachdrücklich dafür ein, in der Bundesrepublik Deutschland eine Gedenkstätte für die Opfer des Kalten Krieges in der BRD zu schaffen. Historische Grundlage müsste die inhaltliche und personelle Kontinuität der Verfolgung von Antifaschisten, linken und demokratischen Kräften aus allen Kreisen der Bevölkerung durch die Justiz des faschistischen Deutschlands und der Bundesrepublik sein. Das betraf Menschen, die wegen ihrer politischen Opposition in zwei Staaten oftmals von den gleichen Juristen verfolgt und damit gleich doppelt bestraft wurden.

In den 50er und 60er Jahren waren in der BRD mehr als 500.000

Bürger durch Maßnahmen des Verfassungsschutzes betroffen, es gab 200.000 Ermittlungsverfahren und rund 10.000 politische Gefangene saßen in den Gefängnissen der BRD ein, darunter auch DDR-Bürger, die sich bei Gesprächen in der BRD für gesamtdeutsche Initiativen einsetzten – oder auch nur westdeutsche Kinder für einen Aufenthalt in Ferienlagern der DDR einladen wollten.

Die Initiatoren dieser Bewegung schlagen vor, die JVA Wolfenbüttel zum Aufbau einer solchen Gedenkstätte zu nutzen. Die dortige Gefängnis-Gedenkstätte negiert alle Aspekte der politischen Verfolgung demokratischer Kräfte, so der Initiator Dr. Helmut Kramer, ehemaliger Richter am Oberlandesgericht Braunschweig und Gründer des Forums Justizgeschichte e.V.

Klaus Eichner



Internationaler Frauentag

Der Vorstand der GBM lädt traditionell zu einer Veranstaltung zum Internationalen Frauentag am 8. März 2013, um 15.00 Uhr in die Geschäftsstelle der GBM ein. Eberhard Panitz liest und Hanka Görlich moderiert „Frauengeschichten“ aus unserem „ersten“ Leben und nach 1990.

Ein Stück unserer Jugend

Aus der Laudatio von Dr. Peter Michel zur Eröffnung der Ausstellung „Jürgen Wittdorf. Zeugnisse aus sechs Jahrzehnten“ am 22. Februar 2013

Lieber Jürgen,
... wenn man deine Arbeiten sieht, so ist darin vieles von dem aufbewahrt, was uns das Leben in der DDR lebenswert machte. Bestimmend ist überall – bis hin zu Deinen letzten Bildern – eine zutiefst menschliche Grundhaltung. Als Humanist hast du die Veränderungen deiner Zeit wahrgenommen, das Leben junger Menschen um 1960 und später, die Entwicklungen im Männer- und Frauenbild, starke Frauen und Männer ohne Machogehabe, auch voller Sensibilität und Verletzlichkeit, die ihren Alltag meistern, lebenslustige Kinder – kurz: du bist ein künstlerisch wirkender Chronist und siehst voller Offenheit und Humor auf deine Mitmenschen.

Noch eines ist in deinem Werk bewahrt, etwas, das in der Gegenwart immer seltener wird: das ist die Beherrschung des Handwerks realistischer Kunst, geübt von Jugend an, zunächst als Mitglied eines Graphikzirkels in Stollberg im Erzgebirge, später als Student an der Leipziger Hochschule für Graphik und Buchkunst und schließlich als Meisterschüler der Akademie der

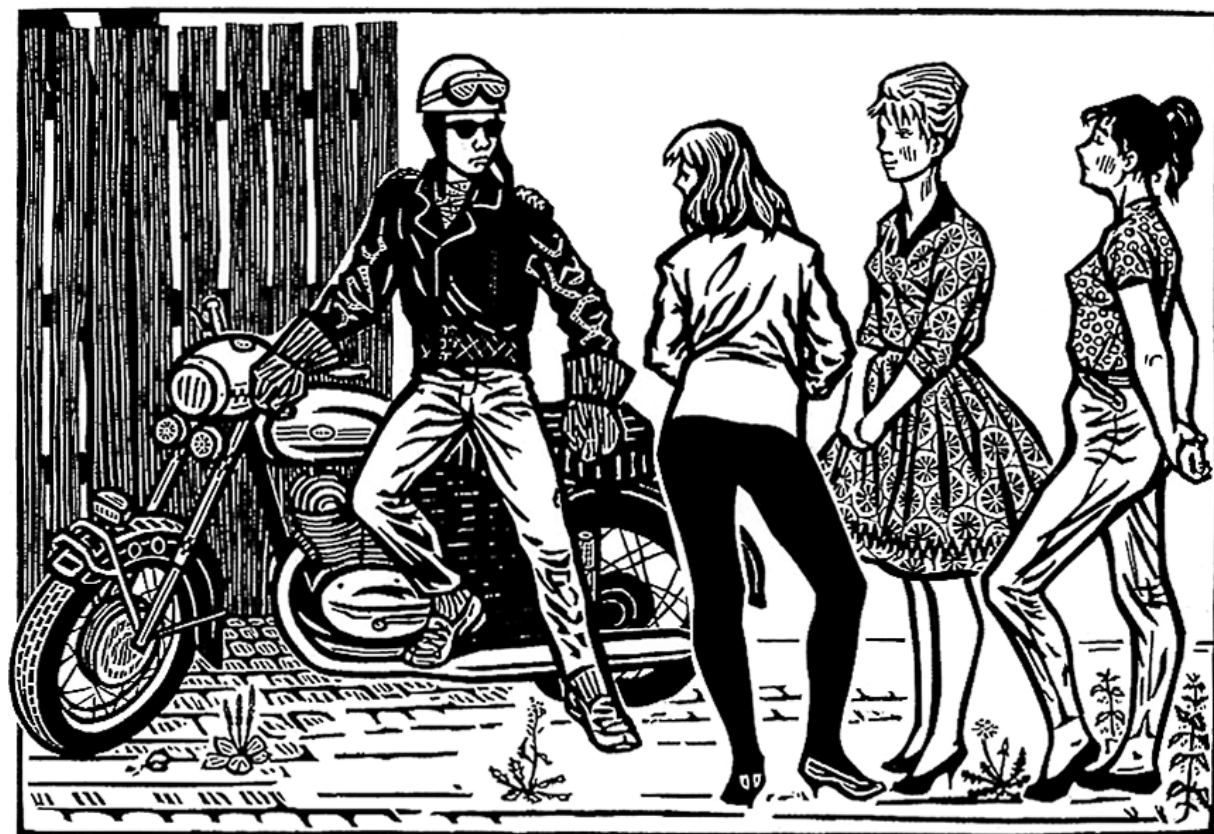
Künste bei Professorin Lea Grundig. Und dieses Handwerk hast du weitergegeben als Zirkelleiter in der Volkshochschule Leipzig, als Lektor am Pädagogischen Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig, als Leiter von Zirkeln im Haus der Jungen Talente und im Haus des Lehrers Berlin.

Deine Arbeiten sind geprägt durch die vollkommene Beherrschung der menschlichen Figur, der künstlerischen Anatomie, für die Gottfried Bammes mit seinem Werk „Der nackte Mensch“ Grundlagen schuf, die heute im Gedränge der Marktwirtschaft kaum noch beachtet werden, aber auch durch die Bewältigung großer Schwierigkeiten beim Holzschnitt, durch sicheres Gespür für Ausgewogenheit in Komposition und Farbe. Wenn sich gutes Handwerk mit einem menschlichen Anliegen und mit Aussagewillen verbindet, kann man von Glück reden; und dieses Glück empfinden viele Menschen noch heute, wenn sie deine Arbeiten sehen, ästhetisch erleben und durch-

denken. Die Mittel, mit denen du das erreichst, sind ihnen vielleicht nicht bewusst, aber sie wirken, nicht nur am Tag der ersten Begegnung. Wenn man beim Betrachten deiner Bilder durch Kunstgriffe darauf gestoßen wird, über das Kunstmachen selbst nachzudenken, verlieren sie nicht an Kraft; im Gegenteil: sie sie prägen sich tiefer ein.

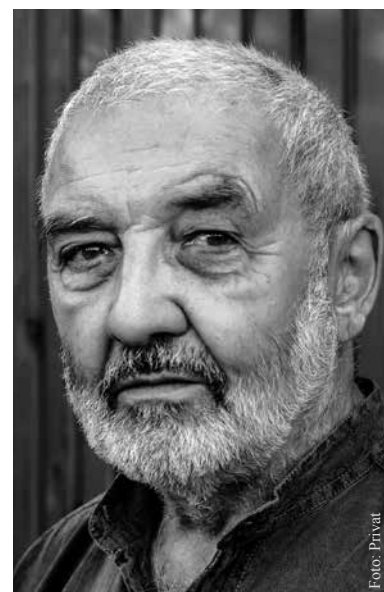
Unsere Ausstellung zeigt auch einen kleinen Ausschnitt aus deiner Tätigkeit als Illustrator. ... Dein Œuvre ist reich. Du kannst in vielen Schaffensbereichen – in der Zeichnung, im Aquarell oder z. B. auch in der bemalten Keramik – auf ein umfassendes Lebenswerk zurückblicken, mit Bitternis, wenn du daran denkst, dass eine von dir gestaltete keramische Wand ein Opfer des Nachwendevandalismus wurde, aber vor allem mit Freude über das große Echo, das deine Arbeiten auch in der Gegenwart finden. ...

Die Ausstellung ist bis zum 26. April 2013 zu den üblichen Öffnungszeiten in der GBM-Galerie, Weitlingstraße 89, 10317 Berlin zu sehen



Aus dem Zyklus „Für die Jugend“

Gruß und Dank an Prof. Rudolf Grüttner



Am 5. März feiert einer der bedeutendsten Gebrauchsgrafiker der DDR, Prof. Rudolf Grüttner, seinen 80. Geburtstag. Er ist vor allem als Plakat- und Buchgestalter, als Schöpfer von Presselayouts, von Verpackungsentwürfen, komplexen Ausstellungskonzeptionen, von Briefmarken, Schallplattenhüllen u. a. bekannt, war Fach- und Hochschullehrer, Vizepräsident des Verbandes Bildender Künstler-DDR und der UNESCO-Organisation ICOGRADA. 1988 bis 1991 war er Rektor der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Die DDR ehrte ihn u. a. mit Nationalpreisen, ihrem Kunstpreis, mit Preisen in Plakatwettbewerben, dem Kunstpreis des FDGB und der Hans-Grundig-Medaille. Mit der GBM ist er seit vielen Jahren eng verbunden; das gebrauchsgrafische Erscheinungsbild unserer Organisation wurde entscheidend von ihm geprägt: Er schuf unser Signet, das Abzeichen und das Ehrenabzeichen mit der blauen Rose, gestaltete unsere blauen Broschürenreihe und setzte mit den Umschlaggestaltungen und dem Layout unserer Zeitschrift ICARUS ein Zeichen hoher künstlerischer Qualität in die gegenwärtige chaotische Presselandschaft. Dafür sei ihm herzlich gedankt. Wir sind stolz darauf, Prof. Rudolf Grüttner bei uns zu wissen. Der herzliche Geburtstagsgruß des Vorstandes der GBM und des Arbeitskreises Kultur geht nach Oranienburg. Wir wünschen ihm noch viele Jahre schöpferischer Arbeit bei guter Gesundheit.

Wir beglückwünschen alle Jubilare des Monats März 2013. Besonders herzlich grüßen wir

zum 90. Geburtstag
Prof. Dr. Bernhard Groche, Wandlitz
Oskar Fischer, Schöneiche
Lothar Kunke, Halle/Saale
Prof. Dr. Helmut Lilie, Bernau bei Berlin
Elisabeth Schrodetzki, Gera
Dorothea Sohns, Berlin

zum 89. Geburtstag
Dr. Gudrun Freitag, Berlin
Lothar Spangenberg, Berlin

zum 88. Geburtstag
Heinz Babenerd, Berlin
Wolfgang Ewert, Berlin
Edith Kaubitzsch, Dresden
Rolf Lattermann, Eisenach
Edith Sande, Berlin
Siegfried Schaarschmidt, Burgstädt
Dr. Hans Reichelt, Schöneiche
Willy Ziese, Altenburg

zum 87. Geburtstag
Fred Buchwald, Berlin
Bernhard Cohn, Rathenow
Dr. Werner Claus, Radebeul
Dr. Hans-Ewald Dahlke, Berlin
Elfriede Deppler, Guben

Lieselotte Fast, Berlin
Karl-Heinz Hardt, Berlin
Eberhard Heinrich, Berlin
Joachim Hübel, Berlin
Günter Imhof, Berlin
Horst Otto, Berlin
Erhard Müller, Neuhausen
Gerhard Tröltzsch, Berlin

zum 86. Geburtstag
Wolfgang Bluhm, Berlin
Erich Hebenstreit, Altenburg
Horst Kaminsky, Berlin
Alfred Kanis, Bad Langensalza
Walter Krutzsch, Berlin
Gerda Martens-Meschter, Rostock
Gisela Mook, Magdeburg
Artur Möbius, Leipzig
Ilse Röhrner, Berlin
Edith Schultz-Jowanovic, Hamburg
Gisela Tews, Berlin

zum 85. Geburtstag
Walter Behn, Schwerin
Eva Brüggmann, Berlin
Vera Eberhardt, Erfurt
Joachim Eichstädt, Berlin
Heinz Hähle, Stollberg
Erwin Heger, Nauenhof
Dr. Günter Hennig, Berlin
Siegfried Möke, Berlin

Dr. Hella Müller, Berlin
Eugenie Neumann, Leipzig
Dr. Waltraut Opitz, Glienicke
Dr. Klaus Posseldt, Potsdam
Dr. Ingeborg Schöpe, Berlin
Horst Weihmann, Schwerin

zum 80. Geburtstag
Egon Bergmann, Fichtenwalde
Irene Brunner, Berlin
Erika Eggert, Berlin
Dr. Gerhard Feldbauer, Künzel
Lieselotte Hajda, Erfurt
Erika Hofmann, Berlin
Erika Ignatow, Berlin
Dr. Werner Kreckek, Berlin
Dr. Hannelore Lehmann, Potsdam
Richard Stephan, Duderstadt
Christa Wiesel, Berlin
Lothar Winkler, Mennsdorf

zum 75. Geburtstag
Brigitte Band, Berlin
Ursula Kleinhenz, Leipzig
Lieselotte Oelschlägel, Zwickau

zum 70. Geburtstag
Angelika Friesenhahn, Magdeburg
Eberhard Koch, Görlitz

Januar

zum 94. Geburtstag
Dr. Hildegard Harting, Berlin

zum 92. Geburtstag
Christa Schilde, Dresden

zum 91. Geburtstag
Helmut Göbel, Bischofswerda
Prof. Dr. Fritz Haberland, Berlin
Marianne Hentschel, Berlin

Der Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen lädt für den 29. April 2013 zu einer Literaturreise unter dem Motto „Auf den Spuren der Heiden von Kummerow“ nach Biesenbrow in die Uckermark, dem Geburtsort von Ehm Welk, ein. Wir besuchen die wichtigsten Handlungsorte des Romans „Die Heiden von Kummerow“ – die Dorfschule, das Pfarrhaus, die Kirche und den Gänsestall. Während eines „Literaturpicknicks“ werden die Geschichten und Geschehnisse in Kummerow lebendig.

Anschließend geht die Fahrt durch die Uckermark nach Schwedt zum Ortsteil Vierraden zum Besuch des Tabakmuseums. Wir erfahren Interessantes zur Kulturgeschichte des Tabakanbaues, die regionalen Bedingungen und Traditionen der Oder-Randow-Region.

Im Preis der Fahrt von 42,- Euro sind enthalten:
■ Fahrt im modernen Reisebus
■ alle Besichtigungen, einschließlich Führungen und Eintritte sowie das Essen beim „Literaturpicknick“
■ Kaffeetrinken

Terminveränderung!
Die Fahrt wurde vom 17. April 2013 auf den 29. April 2013 verlegt.

Anmeldung

Name Vorname

Telefon

Anschrift

Anzahl der Personen

Unterschrift

Anmeldung:
Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen der GBM, Weitlingstr. 89, 10317 Berlin, Telefon 030 5578397, Fax 030 5556355

Weitere Informationen:
Gisbert Graff,
Leiter des Arbeitskreises,
Winklerstraße 9, 12623 Berlin
Telefon 030 5658 7715

Herausgeber

Bundesvorstand der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.
 Weitlingstraße 89, 10317 Berlin
 Tel.: 030 5578397
 Fax: 030 5556355
 E-Mail: gbmev@t-online.de
 Website: www.gbmev.de

Geschäftszeiten

Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr
 Fr. 9.00–12.00 Uhr

Bankverbindung

Berliner Sparkasse
 BLZ 100 500 00
 Konto-Nr. 0013 192 736

Erscheinungsweise

monatlich

V. i. S. d. P.

Karl-Heinz Wendt

Redaktionschluss

21. Februar 2013

Redaktionsschluss

der nächsten Ausgabe

18. März 2013

Layout, Herstellung und Vertrieb

MediaService GmbH
 Druck und Kommunikation
 Franz-Mehring-Platz 1
 10243 Berlin
 Tel. 030 29782940

Für den Inhalt namentlich gezeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Herausgeber und Redaktion haften nicht für unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Sie behalten sich das Recht vor, über den Abdruck eingesandter Beiträge zu entscheiden und zum Abdruck kommende Beiträge zu kürzen.

Die **akzente** dienen dem Gedankenaustausch der Mitglieder und Ortsverbände. Artikel können bei Behörden nicht als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Aus den Ortsverbänden

OV Magdeburg

Zu unserer nächsten Zusammenkunft, am Donnerstag, dem 21. März 2013, um 15.00 Uhr im Versammlungsraum der Volkssolidarität, Halberstädter Straße 115 laden wir alle Mitglieder des Ortsverbandes der GBM recht herzlich ein.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Sozialverband ISOR durchgeführt. Im Mittelpunkt steht die Bundestagswahl im Herbst 2013.

Aus den Ortsverbänden

OV Hohenschönhausen/Weißensee

Der OV Hohenschönhausen/Weißensee erwartet zu seiner Mitgliederversammlung am 10. April 2013 das Mitglied des Abgeordnetenhauses, Genossin Evrim Sommer. Mit der Vertreterin der PDL aus unserem Stadtbezirk wollen wir über die Arbeit der Fraktion seit der Wahl und die weiteren Pläne diskutieren. Zur Versammlung lädt der Sprecherrat des OV herzlich in das Nachbarschaftshaus in der Ribnitzerstraße 1b, 13051 Berlin (direkt am S-Bhf. Wartenberg) ein.

Beginn: 15 Uhr im Seminarraum im 1. Stock (Fahrstuhl!)

Aus den Ortsverbänden

OV Chemnitz und Umgebung

Sehr geehrte Mitglieder des Seniorenpolitischen Netzwerkes, Sehr geehrte Mitglieder der Partnerorganisationen und Vereine, die erste Vollversammlung des Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz fasste in seiner Beratung am 11. Januar 2013 den Beschluss, das Frühjahrsseminar 2013 zum Thema:

Die Rentenüberleitung im wiedervereinigten Deutschland

Termin:

Freitag, **22. März 2013**,
 14.00–17.00 Uhr,
 Einlass ab 13.30 Uhr
 Ort: Mehrgenerationenhaus
 Chemnitz, Irkutsker Straße 15,
 09119 Chemnitz

Tagesordnung:

14.00 Uhr: Vortrag des Rechtsanwaltes Dr. R. Rothe, Berlin
 15.15 Uhr: Pause – Kaffee/Getränke gegen Bezahlung
 15.30 Uhr: Diskussion

Da nur begrenzte Plätze vorhanden sind, bitte Teilnahme bis zum 15. März 2013 an Dieter Siegert, Telefon 0371 50346847 (auch auf Anrufbeantworter auf sprechen.) melden.

Dieter Siegert
 Vorsitzender des Sprecherrates
 des Ortsverbandes

Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.
 Weitlingstraße 89, 10317 Berlin
 ZKZ 48734, PVSt, Deutsche Post 

45 Mitglieder

Der Vorstand bedankt sich bei den 45 Mitgliedern, die von Mitte Januar bis Mitte Februar 2013 Spenden an die GBM überwiesen haben. Spenden können auf das Konto der GBM, Konto-Nr. 0013 192 736, bei der Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00 überwiesen werden.



Während einer Zusammenkunft der IG Frieden-Gerechtigkeit-Solidarität im Stadtverband DIE LINKE Chemnitz am 15. Januar 2013 zeichnete Dieter Siegert, Mitglied des Bundesvorstandes der GBM e.V. Raimon Brete mit dem Ehrenabzeichen der GBM „Für Ver-

dienste um Frieden, Solidarität und Menschenrechte“ aus.

Der Ortsverband Chemnitz und Umgebung würdigt damit seine 13-jährige Tätigkeit als Fraktionsgeschäftsführer. In all den Jahren stand uns Raimon Brete mit Rat und Tat für unsere Arbeit zur Seite.

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Werner Bystry
 Berlin

Ursula Donev
 Weißwasser

Gerd Hoffmann
 Neubrandenburg

Paul Lauterbach
 Frankfurt/Oder

Gertrud Madloch
 Berlin

Ralf Rohland
 Cottbus

Helmut Scheuner
 Niesky

Renate Stenz
 Erfurt



Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.